

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 73 (1947)

**Heft:** 35

**Illustration:** "Ich nahm meine Büchse und schoss. Und vor mir lag ein toter Tiger"  
[...]

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# E I T E D E R F R A U

sie wenigstens noch gesagt hätte, durch das Frauenturnen, besser gesagt, das Turnen der Frauen, würden diese gräzöser, eleganter, flotter, besser entwickelt, vergnügter und vor Gott und Menschen angenehmer. Das wäre schließlich eine nette Sache und ein ausgezeichneter Vorwand gewesen. Aber nein: mit Vaterland und Erziehung muß man kommen. Wann einmal erzieht man nicht an uns herum? Und wann sagt man uns nicht mehr oder weniger vorwurfsvoll, wir hätten an die Heimat zu denken, zu reden und zu schweigen, zu turnen und zu kaufen oder auch nicht zu kaufen — für die Heimat?

Wer von Euch allen erklärt gleich mir unserem rein nützlichen Dasein den Krieg und hilft mit, Obstruktion zu treiben gegen alle, uns duckenden, die reine Freude an irgend etwas vergärenden Phrasen?

M. W.

## Männliche und weibliche Logik

Wenn man von weiblicher Logik überhaupt sprechen kann, so läßt sich ihr Unterschied von der männlichen vielleicht am besten mathematisch darstellen. Nehmen wir an,

der Mann behauptet:  $a = c$   
und die Frau behauptet:  $a = d$ .

Wie beweisen sie ihre Behauptungen?

Nach dem Grundsatz: «Wenn zwei Größen einer dritten gleich sind, so sind sie unter sich selbst gleich», sagt der Mann:

$$\begin{array}{rcl} a & = & b \\ b & = & c \end{array}$$

also:  $a = c$ .

Die Frau sagt:

$$\begin{array}{rcl} a & = & b \\ b & = & c \end{array}$$

item!  $a = d!$

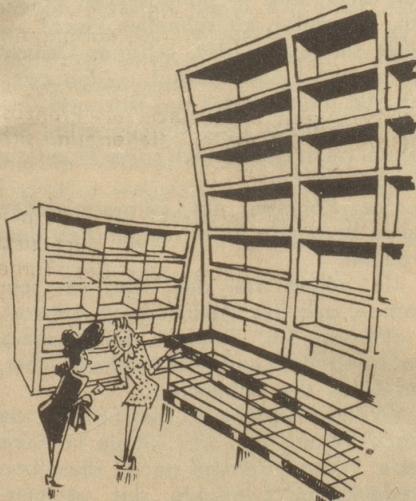
Dabei hat sie manchmal erst noch recht! Wie ist das möglich? So: Der Mann kann sich irgendwo gefäuscht haben;  $a$  ist vielleicht nicht  $= b$  oder  $b$  nicht  $= c$ . Die Frau sieht zwar den Irrtum auch nicht, aber sie fühlt, daß etwas nicht stimmt.

Er.

## Roman in der Taschenagenda

Inserat für Sekretärin	Fr. 4.—
Neue Bureau-Utensilien	10.—
Salär Sekretärin	90.—
Pralinés	8.—
Blumen	12.—
Veilchen für Anna	1.20
Salär Daisy	150.—
Daisy u. ich, Souper u. Theater	60.—
Pelzmantel für Anna	2000.—
Inserat für Sekretär	4.—

(nach Empire Review)



«Was Sie hier sehen, können Sie alles auf Bezugsschein haben!»  
Leuchtkugel



«Ich nahm meine Büchse und schoß. Und vor mir lag ein toter Tiger.»  
«Ja Si säged! Wie lang hät dä scho döt gläge?»  
Tyrihans, Oslo

## Erziehung zur Lärm-Vermeidung

D'Frau Meier, d'Frau Bünzli, d'Frau Chrumb und d'Frau Glatt,  
Diä chömed soebe grad häi us der Schtadt.  
Det händs diä Schpruchband-Erziehigsglosse  
Vo dr Schtadtpolizei bis ufs Üferschi gnosse.  
Und glacht händs, wänn dä uf em Balkon obe  
Sin Witz hät la glänzel Sie sind fascht verschtobe!

Verchehrserziehig! All vier sind sich einig:  
«Das isch emal rächt! Da gits nu äi Mäinig!  
Es hät ja käi Art, mer isch's Läbes nid sicher  
Bi dem Verchehr! Alls tänkt nu: «Drauf, wie Blücher!»  
Und dä Lärme! Dä Lärm erscht! Momoll, es isch guet  
Daß d'Schtadtpolizei au für Rueh sorge tuet.»

Dihäime zäiged diä Fraue dänn neft,  
Was d'Anti-Lärm-Aktion abräif hät:  
D'Frau Meier haut i der «gröschte Rueh»  
Abwächsligswiis alli Türe zue,  
Wiä immer. (Gnau einevierzg mal häts hüt tönt!)  
Ihre macht das nüt uus. Sie isch sich draa gwöhnt.

D'Frau Bünzli, diä hät en-anderi Tuged:  
All drei Tag werded d'Teppich in Hof abe gfuget,  
Dänn haut sie druf los, vo vorne, vo hinne,  
Schlaft dä Schtaub drus use und wieder drin-inne;  
Und chlopft und lärmf und tobet sich uus.  
Gilt em Teppich? Em Maa? Kä Mäntschi chunnt da druus.

D'Frau Chrumb häf e Schtimm, es chönt äim drab gruuse,  
So grell, und grad sie schtaft in Balkon use,  
All Tag e paar Mal, und schnörred und chräit  
Zur Nachberi übere. (Und alls ringsum träft)  
De Hals: «Um Gottswille, das tönt unerchannt!»  
D'Frau Chrumb mäimm, me findi sie interessant.

D'Frau Glatt ischt die Glättisch vo allne vier:  
Emal lauft sie schwär wiä-n-e Trampeltier,  
Daß d'Böde gwaggled, im Huus umenand;  
Schlaaf d'Türe-n-und Schublade zue, 's isch e Schand;  
Und znacht, wänn rächt Lüüt äntli gärn wetted schlaafe,  
Dänn fangt sie, d'Frau Glatt, erscht richtig aa schaffe.

Dänn fangt sie aa butze-n-und schpääne und bloche,  
Als heft sie dä Tüfel in ihre Chnoche;  
Und z'allerletscht, so um Mitternacht,  
Wird na 's Chuchigschirr dänn i d'Ornig gmacht.  
Das polteret, chlirret, rumplet und schprützt ....

Da hät d'Anti-Lärm-Erziehig vill gnützt!

Ebez.